

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Erdmann Heinrich Henckel v. Donnersmarck an August Hermann Francke.

Henckel von Donnersmarck, Erdmann Heinrich

Pölzig, 31.01.1719

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 433 : 19

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Selbstgepflegte und werthbare Frau Professor,

19

Es ist mir sehr lieb, dass Sie die Relation desjenigen, so mit dem Herzog
von Leitz magen, zu mir geliebt, und mir die Logen ge-
schickt haben, was mir sehr angenehm ist. Und weil ich
st. Rost bei Visitation seiner gegenwärtigen, vorstehenden Logen nicht
soll gelassen, da sie zwar nicht zu Leitz liegen, doch aber von einem
Zobbe einiger Beweise gelitten zu haben scheint, dass sie sprachlos
sind, und ich also nicht weiß, wie bald sie einer Zerstörung ausgesetzt
werden, werde ich mich bemühen, so bald die Tracht der Beweise
über die Zeit über Leitz zu bringen. Nach dem ich
ich keine Zeit habe, so werden sie von st. Rostungen von dem
vielfachen Forderung der Gelder, Elongation zu geben. Das
st. Rosts eine kleine Menge, was ich schon schon begreift, nicht wissen,
weil die sich oft der Elongation zuwenden, da es doch sehr wichtig ist, sich
zu bedenken, so bald, wie das nicht verglichen wird, gut werden
kann. Von dem ich nicht, da schon bei st. Rostungen, und
von welcher Zeit mit ihnen gemacht, was mir nicht zu wissen
kann. So ist selbst von mir geschrieben, und wie von
dem großen Logen, was ich so unter dem Rost in der ersten
Elongation gegeben, und es gleich mir auch das Gewissen geliebt, ob ich
ich der Logen nicht, über die ich so einen Ausfluss, bald nach
und nach dem Logen zu werden; also werde von ihm wohl verstanden
zu sein, da ich schon die Logen und den Logen nicht geliebt.

PA
Expressionen so viel erforschen können, daß sie sich vorhändigen
würden nicht zu finden würden: Es ist mir aber das St. Colib. ^{Gesch.}
von einem Audios gesagt, das bei St. Dreisigen in Halle ^{gegen}
indem Übersetzung nicht in America lebenden Menschen unter Göttern
den haben soll, den so, das St. Colib. zwar von den Dinnitworn
Zeller in Eberdorf in Ueberflieg geschrieben, mir aber ob das, wenn
das St. Professor es anders von Hüllich warst, sehr überlegen
wollte. Wenn es mir besser so behaltene am liebsten sein, wenn
ganzes Audios sich vermögen könnte, mir zum Versuchung
dafür zu kommen, damit wir einander besser verstehen, und
nachdem mir das Zeit meine jegliche noch Stunden mit
wieder abzugeben, oder abzugeben zu bleiben. Ich fürchte in jedem
Zeit zu meiner übernommenen Arbeit, zumal wenn solche was
früher von Hatten gehen sollte, so immer noch nötig, das mich mit
speziellen fürchten mir schon am der Hand stehen, der unter mit
meinen Kindern nach der Information bewirkt, was nicht aus dem
ist, so könnte ich die Menschen unmittelbar bei diesem Arbeit geben
sich: die Auslegung wäre jedoch nicht weniger 40 bis 50 Hfl.,
oder wie viel das St. Professor selber conveyable finden würde.
Mit dem Leipziger Rath. so bis Leipzig kommen, wenn das ich
Hr. wolle schon lassen, auf ein vorstehendes Hausrecht der Bedürfnisse

Leibgold überfichre. von dem ich mit diesem Kündes so weiß
wollen durch unser werthba H. Professor Vorlesungen, das in
sonder bekennen. Mit welchem stillstief der Kündes selbst
gottlos überleben und von Götzen bin,
Mein werthba H. Professoris,

Hölzig den 31 Januar:
1719.

gegeben den
Friedrich Grunow's Gontze
Bin